

**FDP**  
Die Liberalen



# ST. GALLER FREISINN

St. Gallen Jungfreisinnige	2/3/4 7	Bericht der DV in Lugano Sessionsvorschau	8/9 10	Vorstellung der drei Werte Unter Freisinnigen	14/15 16	Energiesteuer-Initiative Frankenstärke	18/19 20/21
-------------------------------	------------	--	-----------	--	-------------	---	----------------

37. Jahrgang / Erscheint viermal jährlich / Offizielles Organ der FDP Die Liberalen St. Gallen

## Inhalt

### Bericht der DV in Lugano

Die FDP-Delegierten sprachen sich klar gegen die zwei Volksinitiativen vom 8. März aus und diskutierten über das neue Positionspapier zum starken Franken. Impressionen der Versammlung im Tessin.

Seiten 8/9

### Drei Werte

Bis zu den Wahlen stellen wir Ihnen unsere drei Werte Freiheit, Gemein-sinn und Fortschritt vor. Dieses Mal: Die Freiheit! Was sie uns bedeutet, was sie uns bringt und wieso wir sie unbedingt erhalten müssen.

Seiten 14/15

### Abstimmungen



Am 8. März 2015 kann das Schweizer Stimmvolk sowohl über die CVP-Familieninitiative, als auch über die Energiesteuer der glp abstimmen. Wir sagen Ihnen, wieso diese beiden Initiativen schädlich für die Schweiz sind.

Seiten 18/19



Die kantonalen Delegierten des St. Galler Freisinns haben am 23. Januar in der Fachhochschule St. Gallen Ständeratskandidatin Karin Keller-Sutter sowie ihre 12 Nationalratskandidatinnen und -kandidaten für die eidgenössischen Wahlen vom 18. Oktober ins Rennen geschickt. Die Regionalpartei-

en fanden Persönlichkeiten, die sich in den kommenden neun Monaten mit grossem Engagement für die freisinnigen Werte Freiheit, Gemein-sinn und Fortschritt einsetzen werden. Als liberales Original und Gründerin des modernen Bundesstaats hat die FDP die Politik national wie kantonal seit 1848

massgeblich geprägt. Ihres historischen Erbes bewusst, ist die Partei gewillt, nun ein neues Kapitel der Erfolgsgeschichte der modernen Schweiz zu schreiben. Feuer und Flamme werden und aus Überzeugung für die FDP eintreten – das soll unser Motto für die kommenden Monate sein.

# Starke Köpfe für eine starke Liste!

## 1. Walter Müller (bisher)

geboren am 25. 4. 1948  
wohnhaft in Wartau  
verheiratet, 4 Kinder  
Landwirt und Betriebsleiter

Als Leader der FDP-Bundeshausfraktion innerhalb der Aussenpolitischen Kommission des Nationalrats zählt Walter Müller zu den sicheren freisinnigen Werten unter der Bundeshauskuppel. Sein Motto lautet: für eine florierende Wirtschaft in einem schlanken, sicheren Staat.

## 2. Urs Blaser

geboren am 12. 1. 1958  
wohnhaft in Gossau  
verheiratet, 4 erwachsene Töchter  
Stadttrat und Schulratspräsident

Nach 15 Jahren Berufstätigkeit in der Privatwirtschaft (Bankwesen) wandte sich Urs Blaser ab 1992 dem Bildungswesen zu. Als Leiter der Abteilung Berufsfachschulen und Höhere Berufsbildung beim Amt für Berufsbildung wurde er 2010 in den Gossauer Stadtrat gewählt. Er setzt sich unter anderem für den Erhalt der demokratischen Werte der Schweiz ein.

## 3. Stefan Britschgi

geboren am 10. 4. 1962  
wohnhaft in Diepoldsau  
verheiratet, 3 erwachsene Kinder  
Gemüseproduzent,  
Kantons- und Gemeinderat

Der innovative Agrarunternehmer deckt mit seinen Betrieben die gesamte Produktionskette vom Gemüseanbau über die Aufbereitung bis hin zur Logistik ab und hat so in den letzten Jahren über 100 Vollzeitstellen geschaffen. Seine Devise lautet: Freiheit und Fortschritt – dafür lohnt es sich zu arbeiten!

## 4. Elisabeth Brunner-Müller

geboren am 20. 2. 1972  
wohnhaft in Schmerikon  
verheiratet,  
4 Kinder (2 noch in Ausbildung)  
Pflegefachfrau und Gemeinderätin

Nebst ihrer Tätigkeit als Familienfrau und im Beruf engagiert sich Elisabeth Brunner-Müller für unser Gemeinwesen. Zusätzlich zu ihrem Amt als Gemeinderätin (Ressort Alter und Soziales, Integration und Asylwesen) wirkt die Bauerntochter in mehreren Vereinen und Institutionen mit. In ihrer Freizeit ist sie gerne mit dem Töff oder dem Velo unterwegs.

## 5. Marcel Dobler

geboren am 29. 8. 1980  
wohnhaft in Rapperswil-Jona  
verheiratet, 2 kleine Kinder  
Unternehmer, Informatiker

Als Gründer und Inhaber der digitec AG hat Marcel Dobler in jungen Jahren das erreicht, wovon andere träumen. Innert 13 Jahren baute er zusammen mit zwei Kollegen den Betrieb auf und erzielte einen Jahresumsatz von über 500 Mio. Franken. Nach seinem Ausscheiden aus dem Unternehmen setzt sich der Sportler (ehemaliger Zehnkampf-Schweizermeister, aktuell Bobfahrer) nun für gute Rahmenbedingungen für KMU ein.

## 6. Jens Jäger

geboren am 25. 3. 1977  
wohnhaft in Vilters  
ledig  
Primarlehrer und Kantonsrat

Der Vizepräsident der FDP Regionalpartei Sarganserland erlebt in der Februarsession seine Premiere als Kantonsrat. Sicherheit, bezahlbare Sozialwerke und solide Finanzen zählen zu seinen politischen Schwerpunkten. Privat engagiert er sich unter anderem in der Schiedsrichterkommission des Ostschweizer Fussballverbands aktiv.

## 7. Walter Locher

geboren am 25. 1. 1955  
wohnhaft in St. Gallen  
verheiratet, 1 erwachsenen Sohn  
Dr. iur. Rechtsanwalt  
und Kantonsrat

Sichere Ostschweizer Arbeitsplätze, ein erstklassiger Bildungsstandort, ein starker Rechtsstaat und der vermehrte Schutz des privaten Eigentums – das sind wesentliche Ziele, für die sich Walter Locher seit Jahren politisch einsetzt. Mit viel Überzeugung setzt er sich zudem für die Beseitigung von Verkehrsengpässen auf Strasse und Schiene ein.

## 8. Marc Mächler

geboren am 15. 3. 1970  
wohnhaft in Zuzwil  
verheiratet,  
3 Kinder im Vorschulalter  
Präsident *FDP.Die Liberalen*  
St. Gallen, Kantonsrat

Seit 2005 stellt sich Marc Mächler als Präsident in den Dienst der Kantonalpartei und sorgt damit für Kontinuität. Als Kantonsrat hat er in den letzten Jahren die kantonale Finanzpolitik massgeblich mitgeprägt und den Weg zur Sanierung der Staatsfinanzen geebnet. Nun will er mit seiner Kandidatur mithelfen, dass die FDP das zweite Nationalratsmandat erobert.

## 9. Kathrin Metzler

geboren am 16. 2. 1972  
wohnhaft in Goldach  
verheiratet, 1 Tochter  
Unternehmerin, Gemeinderätin

Als Gewerbefrau und aktive Gemeinderätin steht Kathrin Metzler mit beiden Beinen mitten im Leben. Goldach, die Region Rorschach und die Schweiz als Ganzes bezeichnet sie als Motivation zu ihrer Kandidatur. Sie will aktiv einen Beitrag an die Entwicklung des Kantons und der Schweiz beitragen und ihre Erfahrungen einbringen.

## 10. Paul Schlegel

geboren am 30. 12. 1964  
wohnhaft in Grabs  
verheiratet, 2 Kinder  
Unternehmer  
und Kantonsratspräsident

Als Kantonsratspräsident erlebt Paul Schlegel zurzeit sein intensivstes Jahr in der Politik. Gleichzeitig geniesst er den intensiven Austausch mit der Bevölkerung unseres Kantons. Als erfolgreicher Unternehmer und Präsident des Vereins Lukashaus Grabs lebt er die freisinnigen Werte Freiheit, Gemeinsinn und Fortschritt.

## 11. Isabel Schorer

geboren am 7. 8. 1978  
wohnhaft in St. Gallen  
in fester Partnerschaft, 2 Kinder  
(die Zwillinge ihres Partners)  
Leiterin Standortförderung  
Stadt St. Gallen

Wirtschaft, Bildung und die bessere Vereinbarung von Beruf und Familie – das sind die politischen Schwerpunktthemen von Isabel Schorer. Sie will dafür sorgen, dass die Wirtschaftsregion Ostschweiz national wie international verstärkt wahrgenommen wird. Dazu gehört der Ausbau der hochwertigen Bildungsangebote.

## 12. Imelda Stadler

geboren am 16. 9. 1959  
wohnhaft in Lütisburg  
verheiratet, 3 erwachsene Kinder  
Gemeindepräsidentin  
und Kantonsrätin

Als Gemeindepräsidentin und Kantonsrätin beweist sich Imelda Stadler täglich lösungsorientiert. Ihr ist es ein grosses Anliegen, stets nach der besten Lösung zu suchen; für und mit den Menschen. Sie setzt sich ein für eine faire Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, für erneuerbare Energien und gesunde Sozialwerke.



**Freiheit, Gemeinsinn und Fortschritt**

**Aus Liebe zur Schweiz!**

# Keller-Sutter kämpft gegen Agrarbürokratie

Der Bundesrat soll prüfen, wie der durch die Agrarpolitik 2014–17 entstandene administrative Mehraufwand für die Landwirte wieder reduziert werden kann. Beim Adressaten stösst ein entsprechendes Postulat von Ständerätin Karin Keller-Sutter auf offene Ohren.

Als die Agrarpolitik 2014–17 in den eidgenössischen Räten verhandelt wurde, stiess das Reformpaket in landwirtschaftlichen Kreisen – gelinde ausgedrückt – nicht auf allzu viel Gegenliebe. Heute sehen sich viele Bauern angesichts des durch die Umsetzung dieser Reform verursachten bürokratischen Mehraufwands in ihrer Skepsis bestätigt.

## Neue Förderungen, neue Kontrollen ...

Dass die AP 2014–17 nicht nur für die Bauern, sondern für alle in die Landwirtschaft involvierten Akteure ein enormes Mass an zusätzlichem bürokratischem Aufwand bedeutet, wird offensichtlich, wenn man sich den Katalog der im Rahmen der Reform neu geschaffenen Fördertatbestände vor Augen führt. Um Förderanreize in den Bereichen Umweltschutz, Ökologie und Landschaftspflege bzw. zur Be-



Ständerätin Karin Keller-Sutter

wahrung der Lebensqualität im ländlichen Raum zu schaffen, gibt es neu unter anderem auch Direktzahlungen für eine graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion. Dazu kommen Ressourceneffizienzbeiträge, Biodiversitätsbeiträge im Sömmerungs-

gebiet oder Landschaftsqualitätsbeiträge. Dass die neuen Förderungen mit neuen administrativen Verfahren einhergehen, versteht sich von selbst.

## ... und neue Stellen

Darüber hinaus trägt die durch die Agrarpolitik 2014–17 verursachte allgemeine Zunahme der Regelungsdichte ihren nicht unbescheidenen Teil zur administrativen Mehrbelastung bei. Allein die neue Direktzahlungsverordnung schafft es mit ihren Anhängen, Weisungen und Erläuterungen auf stolze 107 Seiten. Hinzu kommen gegenüber früher zusätzliche Abrechnungs- und Auszahlungstermine für die Direktzahlungen. Dies hat Folgen nicht nur für die Kontrollierten, sondern auch für die Kontrolleure: Allein im Kanton St. Gallen mussten für die Umsetzung der Agrarpolitik 2014–17 rund 200 Stellenprozente im Landwirtschaftsamt neu ge-

schaffen werden, wobei weitere Ämter bzw. Gemeinden, Kontrollorganisationen, Dienstleister usw. in diese Zahl noch nicht eingerechnet sind.

## Analysieren und ausmisten

Ständerätin Karin Keller-Sutter reichte im Dezember 2014 ein Postulat ein, das zwei wesentliche Zielsetzungen verfolgt. Einerseits soll evaluiert werden, inwiefern die vom Parlament getroffenen Massnahmen in Bezug auf die Ziele der Agrarpolitik 2014–17 die gewünschte Wirkung erzielen. Andererseits zielt das Postulat auf eine Senkung des administrativen Aufwands für alle mit der Umsetzung betrauten Akteure ab. Beim Bundesrat stösst das Postulat, das von 16 Ständeräten aus der FDP, SVP und CVP mitunterzeichnet worden ist, auf offene Ohren. Im Rahmen seiner Sitzung vom 28. Januar hat er den Vorstoss zur Annahme empfohlen.

## Wechsel im Parteisekretariat



Susanna Hofmann-Hungerbühler verstärkt seit Anfang Januar das Team des FDP-Parteisekretariats. Sie ersetzt Marianne Breitenmoser, die während der letzten 17 Jahre die St. Galler Stadtpartei auf umsichtige Art und Weise administrativ betreut hat und nun ihren (Un-)ruhezustand antreten konnte. Die FDP dankt Marianne Breitenmoser für die wertvolle Arbeit und wünscht ihr alles Gute für die Zukunft. Susanna Hofmann-Hungerbühler kennt die Bedürfnisse der FDP-Basis als langjährige Präsidentin der Ortspartei Zuzwil aus eigener Erfahrung und hat sich bereits gut im Sekretariat eingelebt. Wir wünschen ihr viel Freude und Erfolg.

## Wechsel in der Kantonsratsfraktion

**Gleich zwei Personalrochaden vermeldet die Kantonsratsfraktion im Vorfeld der anstehenden Februarsession. Für Ferdinand Riederer (Pfäfers) rückt Nationalratskandidat Jens Jäger (Vilters) ins Parlament nach, auf Andreas Eggenberger (Rebstein) folgt Rolf Huber.**

Ferdinand Riederer gehörte dem Parlament seit 1992 an. Der unbestrittene Höhepunkt seiner Ratstätigkeit stellte zweifellos das Grossratspräsidium im Jahr 1998 dar. Zudem gestaltete Riederer die Politik über Jahre als Mitglied der Staatswirtschaftlichen Kommission sowie der Kommission für Aussenbeziehungen mit. Andreas Eggenberger nimmt nach 15 Jahren seinen Abschied aus dem Kantonsrat.



Jens Jäger

Der Gemeindepräsident von Rebstein begleitete mehrere der zahlreichen Gemeindefusionen der letzten Jahre aktiv mit und setzte sich mit Herzblut für die Interessen der Rheintaler Bevölkerung ein.

Von Rolf Huber darf erwartet werden, dass er sich als Vorstandsmitglied des Vereins St. Galler Rheintal für die Belange der Region einsetzen wird. Weitere politische Schwerpunkte des



Rolf Huber

Gemeindepräsidenten von Oberriet sind die Stärkung der KMU, ein fortschrittliches Bildungswesen sowie die Nulltoleranz von Gewalt.

Mit seinen 37 Jahren wird Jens Jäger das jüngste Fraktionsmitglied sein. Der Primarlehrer will sich neben bildungspolitischen Themen für die Belange der öffentlichen Sicherheit sowie einen bezahlbaren Sozialstaat einsetzen.